



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire

Nonnotte, Claude François

Frankfurt ; Leipzig, 1769

VD18 90366778

Sendschreiben seiner päpstlichen Heiligkeit, Clemenz des XIII, an den Herrn Abt Franz Nonnotte. Aus dem Lateinischen übersetzt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39116

Sendschreiben
seiner päpstlichen Heiligkeit,

C l e m e n z

des XIII,

a n

den Herrn Abt

Franz Nonnotte.

Aus dem Lateinischen übersetzt.

Dem geliebten Sohne, Franz Nonnotte,
Papst Clemenz der XIII.

Geliebter Sohn, unsern Grus,
und apostolischen Segen!
Dein in zween Bände abgetheiltes
Buch ist uns zu Händen gekomm-
en, worin du die Irrthümer eines
nicht sowohl an Verstande, als
Gottlosigkeit berühmten Schrift-
stellers kennbar zu machen unter-
nommen hast: damit diejenigen,
Si 3 welche

welche seine Schriften noch nicht gelesen haben, davon abgeschreckt würden; jene aber, die sie gelesen haben, endlich erkennen möchten, daß sie entweder durch seine zierliche und reizende Feder, oder durch seine betrügliche Spitzfindigkeiten hinter das Licht geführt worden seyn. Fürwahr haben diejenigen, so seine Schriften durchgrübeln, stark zu fürchten: daß sie die Gesinnungen einer giftigen Gottlosigkeit einsaugen; die Pflichten eines redlichen Bürgers endlich außer Acht setzen; und der Religion den völligen Abschied geben. Darum glauben wir, geliebter Sohn! daß du dir die Religion sowohl, als die christliche Welt höchst verbindlich gemachet habest: denn von beyden ist dieser Schriftsteller ein geschworner Feind, welches du, unserer Meynung nach, auf das Deutlichste dargethan hast. Uebrigens haben wir dein Geschenk, dessen

en

en ersten Band wir jetzt beynah
ganz mit höchstem Vergnügen durch-
gelesen haben, mit dankbarestem Herz-
en empfangen, und halten dafür:
du habest keine löblichere, und der
Kirche Gottes nützlichere Arbeit
zur Hand nehmen können, als
dieses Buch; welches wir wünsch-
eten, daß es noch öfters auf-
geleget, und bekannter würde, und
in aller jener Hände käme, die ein-
iges Vergnügen an den Wissenschaft-
en haben. Wir bitten den Aller-
höchsten, daß er dich mit seinem
himmlischen Lichte bestralen, und
in dem Werke leiten möchte: welch-
es du, deinem Berichte nach, wider
das philosophische Wörterbuch be-
reitest; und an dem wir dich nach-
drücklichst ermahnen, mit allem
Fleise zu arbeiten. Auf diese Weise
wirst du dich um die Religion
bästens verdienet machen, indem du
das schädlichste Buch widerlegest,
welches bloß zu dem Ende geschrieb-

en zu seyn scheint: damit der letzte Funke aller Gottesfurcht und Religion in allen menschlichen Herzen ersticket werde. Zur Versicherung unserer Wohlgelegenheit, welche du, geliebter Sohn! durch solche Arbeit vorzüglich verdienet hast, lassen wir dir den apostolischen Segen huldreich angedeihen.

Gegeben zu Rom, bey sanct Marien der größern, unter dem Fischerbrunne, den 7 April 1768. Unseres Papstthumes im zehnten Jahre.

M. A. Erzb. v. Chalcedon.

Schreibs